



# *Nostal'gija*

Nach den Memoiren von Téffi (Paris, 1920)  
Szenisch adaptiert von Maria Thorgevsky

Studierende des Fachbereichs Osteuropa  
präsentieren eine russischsprachige Theateraufführung,  
mit Zusammenfassung in deutscher Sprache im Programmheft.

Freitag, 08.12.2017	19.30
Samstag, 09.12.2017	19.30
Sonntag, 10.12.2017	17.00

Slavisches Seminar Basel  
Bühne im Schönen Haus

*Каждый день расстрелы. Три дня тому  
назад - сожгли живьем генерала.  
- Гуськин*

*Знаете, мне кажется, что Бог  
послал нам это путешествие,  
чтобы мы увидели, что есть  
ещё на свете добрые и  
великодушные люди.  
- Олечка*

## Dramatis personae

Těffi	Maria Thorgevsky
Gus'kin	Andreas Schmid
Averčenko	Dan Wiener
Olečka	Sofie Sabbioni
Oljenuška	Xenia Griss
Moskauer, Robespierre, Grenzsoldat, Bauer, Kellner, Smol'janinov	Nikola Savić
Proletarier, Conférencier, Soldat, Kosake, Berkin, Spion/Bolschewik, Barbier	Marc Betz
Sobolev, Proletarier, Sänger, Redakteur, Ingenieur, Kosake, Kohleschaufler	Daniel Balmelli
Moskauer, Proletarier, Wache, Bewohner Kievs, Mišel', Aristokrat	Silvan Degen
Proletarierin, Baronesse, Bewohnerin Kievs, Käseverkäuferin, Passagierin	Sandra Raguž
Moskauerin, Babuška, Proletarierin, Journalistin, Njanja, Passagierin	Julia Oplatka
Proletarierin, Anwältin, Grossmutter, Moskauerin, Passagierin	Olga Ivanova Müller
Proletarierin, Babuška, Studentin, Soldatin, Bewohnerin Kievs, Mal'čiška	Nataša Pavkovič
Proletarierin, Njanja, Bewohnerin Kievs, Fräulein	Iva Čuljak
Moskauerin, Proletarierin, Babuška, Bewohnerin Kievs, Njanja	Veronika Ihnatovich
Regie	Maria Thorgevsky
Technik	Aljona Makarova Dan Wiener

Während der Pause versorgt sie gerne die Fachgruppe Osteuropa mit Kuchen und Getränken im oberen Stockwerk.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Vorstellung!

Die Theatergruppe des Fachbereichs Osteuropa

Die Petersburger Aristokratin Těffi flieht 1918 vor dem Russischen Bürgerkrieg aus Moskau. Ihre Gefährten, Gus'kin, Averčenko, Fräulein Olečka und Fräulein Oljenuška, begleiten sie über Kiev nach Odessa. Von dort möchte Těffi über Novorossijsk nach Konstantinopel gelangen. Auf der Reise nach Odessa begegnen ihr und ihren Gefährten verschiedenen Typen - jeder mit seiner eigenen Geschichte -, und sie kommen in Bedrängnisse, aus denen sie sich herausreden und -kaufen müssen.

Der erste Halt ist ein kleines Dorf nahe der ukrainischen Grenze, wo Robespierre, ein sogenannter Kunstkommissar (kommisar iskustv), das rebellische Proletariat anführt. Damit sie das Dorf unbehelligt passieren können, überzeugen unsere Protagonisten den Kommissar mit Gesang und Theater von sich. An der Grenze dann werden sie von einem Soldaten angehalten, der sich rasch durch Gus'kins Diplomatie beruhigen lässt. Kaum ein Stück weiter, bemerken die Gefährten, dass deutsche Soldaten schon weit ins Land eingedrungen sind - sie befinden sich unvermutet in einem Quarantäne-Gebiet. Gus'kins Überredungskunst verhilft auch hier zur Weiterreise.

Nach einigen Umwegen gelangen die Fünf nach Kiev, wo Zivilisation und Gesellschaftsleben florieren. Vom Kriegschaos, dem sie entflohen sind, ist hier noch nichts zu spüren. Aber der sich weiter ausbreitende Bürgerkrieg zerstört auch diese Idylle. Notgedrungen fliehen die Gefährten weiter nach Odessa.

Dort ist der Krieg mittlerweile auch angekommen. Wieder findet Gus'kin einen Weg aus dem Schlamassel, Odessa ist seine Heimatstadt. Als Panik ausbricht, rettet sich Těffi in letzter Minute mit Hilfe eines Ingenieurs auf ein bereits volles Schiff, das sie nach Novorossijsk bringen soll. Doch plötzlich sind die Seeleute verschwunden, und die Passagiere müssen Kohlesäcke auf das Schiff tragen. Für die Aristokraten unter ihnen ist dies zuerst unvorstellbar. Doch in der Not überwinden sich alle - bis auf einen unzufriedenen Herrn.

Die langen Tage auf See, die Erinnerungen an eine heile Welt und die Aussicht auf eine ungewisse Zukunft lasten auf den Fliehenden. Während der Fahrt werden Erfahrungen und Erinnerungen ausgetauscht.

Das Stück endet mit der geglückten Ankunft in Novorossijsk.